

# Soziale Komponenten



**Seminararbeit zum 5. Jugendreferenten Seminar Süd  
2008/09**

Abgabedatum: 31.05.2009

## **in der Blasmusik**

Projektarbeit zum  
5. Jungendreferentenseminar SÜD

Jahr: 2009

Thema:

**Soziale Komponenten in der  
Blasmusik**

**Projektauftraggeber:** Mag. Andreas Schaffer

**Projektmitglied:** Christian Ranftl

**Projektbetreuer:** Mag. Andreas Schaffer

## **Ehrenwortserklärung**

Hiermit erkläre ich ehrenwörtlich, dass die vorliegende Arbeit selbstständig und nur mit Hilfe des Kapellmeisters der Stadtkapelle Bad Radkersburg, Mag. Günther Pendl angefertigt wurde, nichts anders benutzt wurde und außer dieser Quelle nichts anderes verwendet wurde.

.....

Christian Ranftl

# 1. Vorwort

Als Bestandteil unseres Jugendreferentenseminars SÜD bekamen wir die Aufgabe, ein Projekt zu erarbeiten und eventuell auch zu präsentieren.

Mit dem Vorsatz, eine gute Leistung zu erbringen, stürzte ich mich in dieses Abenteuer.

Mein Thema „Soziale Komponenten in der Blasmusik“ hatte sehr viel für ein Projekt zu bieten. Somit fragte ich meinen Kapellmeister Mag. Günther Pendl ob er mich bei diesen Aufgaben unterstützen würde. Er war sofort von dieser Idee begeistert und half mir bei der Realisierung meines Vorhabens.

Nun waren von mir eine ausreichende Arbeitsbereitschaft, eine gute Organisation, sowie das nötige Verantwortungsbewusstsein gefragt.

Dass bei diesem Thema die Ergebnisse nicht sofort aus dem „Ärmel zu schütteln waren“, wusste ich bereits am Anfang, aber genau dieser Reiz brachte mir den nötigen Elan.

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass ich sehr viel positives Feedback von einigen Musikkollegen für dieses Projekt bekam, und es mir sehr viel Spaß bereitete auch einmal „anders“ in der Stadtkapelle Bad Radkersburg mitzuwirken.

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	Seite 4
2. Chronik der Stadtkapelle .....	Seite 5
3. Neue Wege in der Blasmusik .....	Seite 8
3.1 Vorstellungen der einzelnen Ensembles .....	Seite 9
3.1.1 Kometen .....	Seite 9
3.1.2 Thermenbrass .....	Seite 10
3.1.3 die Haza .....	Seite 11
3.1.4 Selberbrennt.....	Seite 12
4. Lernziele des Ensemblespiels .....	Seite 13
4.1. Musikalische Lernziele .....	Seite 13
4.1.1. Zusätzliche Motivierung der Schüler .....	Seite 13
4.1.2. Spielpraxis .....	Seite 13
4.1.3. Auftrittserfahrung .....	Seite 14
4.1.4. Das Hören aufeinander .....	Seite 14
4.1.5. Anpassungsvermögen.....	Seite 14
4.1.6. Genauigkeit im Zusammenspiel .....	Seite 14
4.1.7. Rhythmische Schulung .....	Seite 14
4.1.8. Schulung des Gehörs .....	Seite 15
4.1.9. Temposicherheit .....	Seite 15
4.1.10. Richtiges Phrasieren .....	Seite 15
4.1.11. Ausgewogene Dynamik .....	Seite 15
4.1.12. Herausarbeiten von Haupt- und Nebenstimmen .....	Seite 16
4.1.13. Differenzierte Artikulation .....	Seite 16
4.1.14. Kennenlernen von Musikstücken aus verschiedenen Epochen .....	Seite 16
4.2. Außermusikalische Lernziele .....	Seite 16
4.2.1. Förderung der Kreativität .....	Seite 17
4.2.2. Entwicklung der Persönlichkeit .....	Seite 17
4.2.3. Disziplin .....	Seite 17
4.2.4. Pünktlichkeit .....	Seite 18
4.2.5. Zuverlässigkeit .....	Seite 18
4.2.6. Gemeinschaftsdenken .....	Seite 18
4.2.7. Verantwortung der Einzelnen.....	Seite 19
4.2.8. Rücksichtnahme auf die Mitspieler .....	Seite 19
4.2.9. Kameradschaft und Freundschaft .....	Seite 20
4.2.10. Kommunikation von Schülern unterschiedlichen Alters .....	Seite 20
4.2.11. Konzentration .....	Seite 20
4.2.12. Durchhaltevermögen .....	Seite 20
4.2.13. Kritiken aufnehmen .....	Seite 20
5. Mein Profil	

## 2. Chronik der Stadtkapelle Bad Radkersburg

Die ersten nachvollziehbaren musikalischen Tätigkeiten im Bereich der Blasmusik Bad Radkersburg gehen auf das Jahr 1885 zurück. In diesem Jahr wurde die Musikschule in Radkersburg errichtet, die somit als älteste Musikschule in der



Steiermark gilt. Franz Seifert war einer der ersten Musikschulleiter und gleichzeitig auch Kapellmeister. Er hatte in diesen Funktionen auch die Aufgabe, für bestimmte Anlässe Streich- oder Blasorchester zusammenzustellen. Die Musiker kamen aus der gesamten Region um Radkersburg und aus Radkersburg selbst, wo sie ihre musikalische Ausbildung erhielten. Die erste einheitliche Kleidung war erst nach dem ersten Weltkrieg eine Feuerwehruniform.

Im Jahre 1924 übernahm Oskar Seifert von seinem Vater die Leitung der Musikkapelle, die während des Zweiten Weltkrieges ihre Tätigkeit einstellen musste. Erst 1947 konnte die Kapelle unter Oskar Seifert wieder ausrücken, diesmal nur in Privatkleidung, da niemand Uniformen bezahlen konnte.

Erst 1965 wurde die Kapelle von Wilhelm Fuhs neu gegründet und erstmals als Verein angemeldet. Bald nach der Vereinsgründung wurde die Stadtkapelle mit Salonsteireranzügen neu eingekleidet. Als Kapellmeister stand der Musikschuldirektor Helmut Beutel zur Verfügung.

1972 übernahm Werner Fuhs nach einer intensiven Ausbildung am Konservatorium in Graz die Leitung der Kapelle. Ab dieser Zeit gab es zusätzlich zu den Ausrückungen im Jahreskreis erstmals Konzerte. Zuerst ein Weihnachtswunschkonzert im Pfarrkeller und danach auch Frühjahrs- und Muttertagskonzerte im BORG, wo ein anspruchsvolles Programm dargeboten werden konnte. Auch an Wertungsspielen wurde teilgenommen, in deren Rahmen sich die Kapelle erstmals der Wertung einer Jury unterzog.

1978 legte Gründungsobmann Wilhelm Fuhs, der sich um die Stadtkapelle sehr verdient gemacht hatte, seine Funktion zurück. Es folgte ein neuer Vereinsvorstand mit Erwin Eberhart als Obmann.

Seit 1982 leitet Günther Pendl die Kapelle. In dieser Zeit hatte auch die Stadtkapelle immer wieder mit der beruflichen Abwanderung von Musikern zu kämpfen, wodurch einerseits der Musikerstand schwer gehalten werden konnte und andererseits keine ausgewogene Besetzung

gewährleistet war. Erst durch den Aufbau eines Jugendorchesters in der Musikschule Bad Radkersburg durch Günther Pendl im Jahre 1994 konnte man dieses Problem im Laufe der Zeit in den Griff bekommen.

In diese Zeit fiel auch ein weiterer Obmannwechsel. Der langjährige Funktionär Alfred Wolf löste 1989 Erwin Eberhart als Obmann ab. Als vierter Obmann seit der Gründung im Jahre 1965 folgte im Jahre 1996 Josef Gangl, der bis dahin als Stellvertreter von Alfred Wolf fungierte. Er leitet bis heute die Geschicke der Stadtkapelle Bad Radkersburg.

In den letzten Jahren folgten weitere Ensembles, durch deren Aktivitäten das Niveau und die Vielseitigkeit der einzelnen Musiker gefördert wurde, wovon wiederum die Stadtkapelle insgesamt profitieren konnte. Diese Ensembles sind ausschließlich mit Mitgliedern der Stadtkapelle besetzt und bieten somit eine wertvolle Ergänzung zur musikalischen Tätigkeit der Stadtkapelle in der gesamten Region.

Heute zeichnet die Stadtkapelle Bad Radkersburg eine enorme Vielseitigkeit in allen Stilrichtungen auf hohem Niveau, Begeisterung beim Musizieren und eine Kameradschaft innerhalb der Gruppe über alle Generationen hinweg aus.

### **3. Neue Wege in der Blasmusik**

Die Stadtkapelle Bad Radkersburg, ein Garant für innovative Ideen, hat durch ihre geographische Nähe zu Slowenien schon seit Jahren Kontakte zu Blasmusikkapellen aus dem befreundeten Nachbarland. Neben dem regelmäßigen Besuch von Musikertreffen in Slowenien werden gemeinsame Konzerte mit Jugendorchestern aus Slowenien und Österreich veranstaltet, um die internationalen Verbindungen auf kultureller Ebene zu verstärken. Zusätzlich gab es im Jahr 2008 ein besonderes und bis dato in Österreich einzigartiges Projekt. Die Alpenoberkrainer, eine der bekanntesten Gruppen Mitteleuropas, konnten vom Kapellmeister Mag. Günther Pendl für eine multikulturelle Kooperation auf internationaler Ebene gewonnen werden. Bei einem gemeinsamen Auftritt spielte die Stadtkapelle Bad Radkersburg gemeinsam mit dem Alpski Quintett Musikstücke der Gruppe um Janez Per. Durch die Vermittlung des Kommandanten der FF Sichelndorf HBI Karl Klobassa wurde dieses innovative Projekt am Samstag, dem 8. Juli 2008, beim Fest der FF Sichelndorf am Hauptplatz in Bad Radkersburg präsentiert.



## 3.1 Vorstellung der einzelnen Ensembles

### 3.1.1 Die Kometen

„Die Kometen“ sind eine Formation der Stadtkapelle Bad Radkersburg in weiterer Big-Band-Besetzung. Aus einem kleinen Ensemble zur musikalischen Umrahmung der ersten Faschingssitzungen entstanden, wurde die Besetzung erweitert und umfasst heute ca. 20 Musiker. Schon der Name deutet auf den kometenhaften Aufstieg dieser Musikgruppe hin, die trotz weniger Auftritte bereits einen enormen Bekanntheitsgrad im südsteirischen Raum hat.



Der musikalische Leiter des Ensembles ist der Musiklehrer Günther Pendl, und dieser setzt wie bei allen seinen Gruppen ausschließlich auf heimische Kräfte. Das Repertoire umfasst klassische Big-Band-Titel, bekannte Glenn-Miller-Arrangements, sowie auch Rock- und Latinmusic, wodurch das Programm in seiner Vielfalt abgerundet wird.

Die Kometen machen also Musik, die jeder kennt, und wo für jeden etwas dabei ist, für Jung und Alt, vor allem in einer Zeit, in der der Swing wieder in ist.

### 3.1.2 Thermenbrass

Aus dem Bedarf an Bläsermusik in der Thermenregion um Bad Radkersburg entstanden, tritt das Ensemble „Thermenbrass“ auch als Quintett und je nach Größe und Art der Veranstaltung unter Hinzuziehung weiterer Musiker in größerer Besetzung auf. Das Repertoire reicht von Highlights aus dem Barock über die Klassik bis hin zu modernen Rhythmen im Swing- und Rockstil im unvergleichlichen Blechbläsersound von Thermenbrass, um alle Bedürfnisse diverser Veranstalter abzudecken.



Das Markenzeichen der Gruppe ist die große Flexibilität, sowohl was die Auftrittsorte als auch, was das Programm betrifft. Vor allem in der Fremdenverkehrsregion um Bad Radkersburg gibt es ständig zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten für die Gruppe Thermenbrass, nicht zuletzt durch die Initiativen des Kulturforums Bad Radkersburg.

### 3.1.3 Die Haza

„Die Haza“ sind eine Formation der Stadtkapelle für Veranstaltungen im kleineren Rahmen. Neben den traditionellen volkstümlichen Klängen, wie Polkas oder verschiedenen Märschen, werden auch Evergreens und Schlagerklänge gespielt. Die meisten Auftritte hat diese Gruppe bei Geburtstagsfeiern oder kleineren Festen zu verbuchen.



### 3.1.4 Selberbrennt

Die Gruppe „Selberbrennt“ entstand im Jahre 2002 nach der Teilnahme eines Ensembles der Stadtkapelle beim Bewerb „Musik in kleinen Gruppen“. Hierbei konnte die Gruppe einen **ausgezeichneten Erfolg** erzielen. Das Repertoire umfasst alle musikalischen Stilrichtungen, wobei die volkstümliche Musik bei den Auftritten im Vordergrund steht.



## 4. Lernziele des Ensemblespiels

### 4.1. Musikalische Lernziele

Das vorrangige Lernziel für alle Mitwirkenden in einem Ensemble ist das gemeinsame Erarbeiten eines Musikstückes mit dem persönlichen Einsatz jedes Einzelnen, unter Berücksichtigung der Individualität aller Musizierenden. „Es sollte den Schülern viel Spaß bereiten und sie lernen „spielend“ genaues Zählen, das Aushalten der Notenwerte, Pausen zählen, nach dem Dirigenten spielen und viele weitere wichtige Dinge...“

Diese Lernziele sollten auch Rhythmus, Intonation, Klangkultur, Dynamik, Artikulation, Tempo, Stilistik, Agogik und Phrasierung beinhalten. Anfangs ist all das zwar oft schwierig für die „neuen“ Musikschüler, durch das stetige Zusammenspiel können jedoch diese Faktoren trainiert und verbessert werden.

#### **4.1.1. Zusätzliche Motivierung der Schüler**

Musiker lernen oft Instrumente um, in einer Gruppe zu spielen. Ich konnte mich nur motivieren ein Instrument zu erlernen, weil ich schon seit langem die Stadtkapelle Bad Radkersburg mit ihren hervorragenden Auftritten bewunderte und verfolgte. Ich kenne nun das Gefühl, ältere Menschen weinen zu sehen, weil ihnen das Musizieren sehr viel Spaß bereitet. Oder das Funkeln in den Augen kleiner Kinder, wie sie gespannt den verschiedenen Instrumenten lauschen. Und es ist immer wieder ein befriedigendes und leidenschaftliches Gefühl, das tief in mir drinnen Zufriedenheit erzeugt.

Weiters wurde ich davon angespornt, in die Stadtkapelle Bad Radkersburg aufgenommen zu werden, denn die Musiker genießen in unserer Region ein großes Ansehen in der Gesellschaft.

Ein weiterer wesentlicher Faktor war jener, neue Menschen kennen zu lernen, und auch neue Freundschaften zu knüpfen - nicht nur innerhalb der Stadtkapelle, sondern auch in anderen Musikkapellen unsere Region und sogar über die Grenzen hinaus nach Slowenien.

Im Ensemblespiel auch sehr wichtig ist es, die gegenseitige Motivation zu nutzen und diese in positive Probenarbeit umzusetzen.

#### **4.1.2. Spielpraxis**

Alles, was im Einzelunterricht an Übungen und Basiskönnen erlernt wurde, muss in der Praxis erprobt und angewandt werden, damit sich der Aufwand bezahlt macht. Hierbei arbeitet der Kapellmeister sehr oft mit den Musikschullehrern zusammen, die, sofern es im Unterricht möglich ist, vereinzelt Stücke für das Konzert- oder auch das „Standardprogramm“ der Stadtkapelle üben.

### **4.1.3. Auftrittserfahrung**

Ensembles treten in der Regel viel öfter als einzelne Schüler auf. Erstens sind die Anlässe, bei denen man ein Ensemble braucht, häufiger als solche, wo Musikschüler solistisch gebraucht werden. Zweitens kann die Auftrittserfahrung im Ensemble viel leichter gesammelt werden, da sich die Schüler in der Gruppe viel sicherer fühlen als alleine. Drittens macht das gemeinsame Auftreten viel mehr Spaß, da man Erfolg auch gerne mit jemandem teilen möchte.

### **4.1.4. Das Hören aufeinander**

Um einen Einklang im Zusammenspiel zu erreichen, ist es notwendig, aufeinander zu hören. Das kann man auf verschiedene Art und Weise üben. Eventuell könnte man den Musizierenden Partituren geben, in denen sie mitverfolgen können, was die anderen Musiker spielen. Je höher das Niveau der Ensemblemitglieder ist, umso größer wird auch die Fähigkeit werden, die Stimmen der anderen während des Spiels zu erfassen.

### **4.1.5. Anpassungsvermögen**

Jedes Ensemblemitglied muss lernen, sich dem musikalischen Gesamtziel unterzuordnen, indem es sich anpasst, auch wenn die Fähigkeiten eines einzelnen Musikers manchmal vielleicht höher sind als jene der anderen Mitglieder. Die Kette bricht sonst am schwächsten Glied.

### **4.1.6. Genauigkeit im Zusammenspiel**

Die Genauigkeit im Zusammenspiel wird schwieriger, je mehr Musiker beteiligt sind. Im Einzelunterricht hat man nur die Möglichkeit, mit dem Lehrer gemeinsam zu spielen, im Ensemble jedoch müssen alle Beteiligten genau spielen, damit ein sinnvolles Zusammenspiel erst ermöglicht wird. Keiner darf aus der Reihe fallen, sonst ist das Gelingen des Musikstückes in seiner Gesamtheit in Gefahr.

### **4.1.7. Rhythmische Schulung**

Die Ursachen für Rhythmusprobleme können an den Grenzen des technischen Könnens einzelner Musiker liegen.

Hierbei sollte versucht werden, dieses Problem in der Gruppe zu lösen. Da Technikübungen nie schlecht für alle Musiker sind, sollten schwierige Stellen in verschiedenen Artikulationen geübt werden.



#### **4.1.8. Schulung des Gehörs**

Jeder Ensemblespieler muss seine Töne so in den Gesamtklang einfügen, dass sie nicht störend sind und die richtige Intonation gefunden wird. Durch diese Vorgabe wird er gezwungen, während des Spiels noch aufmerksamer zu zuhören, als wenn er alleine spielen würde. Jedoch kann man diese Anforderung erst bei besseren Ensembles fordern, da Jungmusiker meist schon mit den grundlegenden Lernzielen beschäftigt sind, wie richtigen Töne, abgestimmt mit dem richtigen Rhythmus, und der passenden Lautstärke.

#### **4.1.9. Temposicherheit**

Es gibt heute zwar schon sehr viele Methoden um eine Temposicherheit zu erlangen, aber das gemeinsame Spiel im Ensemble ist dennoch eine bewährte Methode, das Spielen im gleichmäßigen Tempo und das Reagieren auf Änderungen im Tempo zu erlernen. Ein langsames Tempo zu Beginn der Probenarbeit mit allmählicher Temposteigerung ist nach wie vor eine wirkungsvolle Methode, um zu genauem Spiel zu erziehen. Wenn einzelne Musiker das vorgegebene Tempo nicht halten können, können auch technische Schwierigkeiten die Ursache sein.

#### **4.1.10. Richtiges Phrasieren**

Beim Phrasieren sind die Bläser den Streichern meist im Vorteil, da sie vom Instrument her die Phrasen mit Atemzeichen einteilen müssen. Sie können im Ensemble noch besser lernen, dass eine Phrase erst gut zusammen klingt, wenn alle sich an die vereinbarten Phrasierungsvorgaben halten.

Das richtige Phrasieren kann im Ensemble so gelernt werden, dass die Schüler die Atemzeichen eintragen müssen. Danach werden die Ergebnisse ausprobiert und gemeinsam beratschlagt, welche Atemzeichen für die Phrase am günstigsten sind.

#### **4.1.11. Ausgewogene Dynamik**

Schüler, die vom Einzelunterricht her gewohnt sind, viel solistisch zu spielen, müssen im Ensemble die differenzierte Dynamik eines Orchesters erst erlernen. Die dynamischen Möglichkeiten jedes Ensemblespielers sind auch abhängig vom technischen Können und von der körperlichen Kraft. Je größer das Ensemble, umso wirkungsvoller wird die gemeinsam erarbeitete Dynamik sein und je weiter fortgeschritten die einzelnen Musiker sind, umso mehr verschiedene dynamische Stufen werden möglich sein. Das dynamische Empfinden ist am besten von einer mittleren Lautstärke in beide Richtungen erweiterbar. Auch vom Dirigenten angezeigte Dynamik, die nicht in den Noten steht, ist als Lernziel anzusehen.

#### **4.1.12. Herausarbeiten von Haupt- und Nebenstimmen**

Dass es beim Spielen im Ensemble plötzlich wichtigere Stimmen gibt als die eigene, müssen die neuen Jungmusiker meist erst lernen. Es ist Aufgabe des Ensembleleiters auf die Funktion der einzelnen Stimmen aufmerksam zu machen und das Gehör der Schüler für andere Stimmen zu sensibilisieren. Das fördert auch das Gemeinschaftsdenken und kann scheinbar unverbesserliche Egoisten auch ensemblefähig machen.

#### **4.1.13. Differenzierte Artikulation**

„Je präziser Nonlegato, Legato, Portato und Staccato, z. B. an Tonleitern, Dreiklängen und Etüden geübt werden, desto genauer und exakter wird das Ensemblespiel.“

Wenn der Großteil der Schüler, die in einem Ensemble zusammenspielen, bereits die Artikulationsarten beherrschen, genügt es, sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Artikulationen von allen gleich ausgeführt werden. Sind jedoch einige Schüler mit den Artikulationen noch nicht vertraut sind, können sie diese von den übrigen Schülern durch Nachahmung im Kollektiv erlernen.

#### **4.1.14. Kennenlernen von Musikstücken aus verschiedenen Epochen**

Heute ist die die Gelegenheit besonders groß, da es heute für die verschiedenen Ensembles auch umfangreiche Literatur gibt, was man bei einigen unserer Formationen wunderbar hören kann. Barockmusik eignet sich besonders für kleinere Ensembles, wobei zu beachten ist, dass die Bläserstimmen für die Schüler spielbar sind. Klassische Musik wird meist von Streichorchestern gespielt, und bei romantischer Musik muss eine entsprechend große Besetzung vorhanden sein, um die Werke zum Klingen zu bringen. Beim Ensemblespiel bietet sich die Gelegenheit den Schülern auch die Musik des 20. Jahrhunderts näher zu bringen.

### 4.2. Außermusikalische Lernziele

Durch das Ensemblespiel hat der Schüler sozialen Kontakt zu Gleichgesinnten. Er lernt, sich in die Gemeinschaft einzufügen und sich unterzuordnen. Das Gemeinschaftsdenken wird vor die einzelne Person gestellt. Der junge Musiker lernt im Ensemble seine eigene Leistung in ein Gesamtprojekt einzubringen und Toleranz gegenüber anderen zu üben. Positive Auswirkungen musikalischen Lernens im Allgemeinen sind:



### **4.2.1. Förderung der Kreativität**

Das Kennenlernen neuer und unterschiedlicher Kulturen erhöht auch die Kreativität des Menschen. Kontakte zu Menschen aus anderen Kulturbereichen finden dabei nicht nur im musikalischen Bereich statt.

### **4.2.2. Entwicklung der Persönlichkeit**

Die positive Entwicklung der Persönlichkeit durch Ensemblespiel kann nur in Verbindung mit Lob durch den Ensembleleiter oder auch Kapellmeister und die positive Bewertung des Lernfortschritts auftreten. In diesem Bereich sind natürlich auch die Jugendreferenten bzw. die Eltern gefragt.

### **4.2.3. Disziplin**

Die Disziplin ist ein wesentlicher Bestandteil der Erziehungsarbeit in Ensembles und wird mit zunehmender Größe des Ensembles immer entscheidender. In Berufsorchestern gehört eine Probendisziplin zur Selbstverständlichkeit, Schüler oder neu aufgenommene Mitglieder in einer Kapelle hingegen müssen erst lernen, diszipliniert zu sein.

Unruhe kann entstehen, wenn junge Tonkünstler nebeneinander sitzen, die ständig miteinander sprechen. Diese Situation kann man einfach lösen, indem man die Schüler auseinander setzt. Ein Mangel an Aufmerksamkeit kann auch entstehen, wenn der Probenraum zu klein und die Luft verbraucht ist oder die Schüler auf Grund einer besonderen Situation übermüdet oder gereizt sind. Sofern dem Ensembleleiter die Ursache bekannt ist, kann und muss er versuchen entgegenzuwirken, da sonst ein sinnvolles Proben unmöglich wird.

Die Ursache für Undiszipliniertheiten während einer Probe können auch vom Ensembleleiter selbst verursacht werden. Wenn dieser unvorbereitet ist und den Ablauf der Probe nicht genau geplant hat, kann dies rasch zu Unruhe führen. Unnützes Reden während der Probe fördert unnötige Diskussionen und bremst ebenfalls den Probenfluss. Die Ensemblemitglieder sollten alle während der gesamten Probendauer gut beschäftigt sein, sonst entsteht automatisch Unruhe aus Langeweile.

Schüler oder andere Musikbegeisterte, die die Probe ständig stören, müssen unbedingt auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht werden. Am besten sollte bei einem Vieraugengespräch

das Problem gelöst werden. Wenn das auch nichts hilft, ist es besser, den Schüler aus dem Ensemble zu entfernen als ein gutes Probenklima auf Dauer zu vergiften.

Die Selbstdisziplin des Orchesterleiters, seine genauen Vorstellungen von dem, was er erreichen will und seine gründliche Vertrautheit mit der Materie sind Voraussetzung für die Disziplin der Schüler. Nur wer selbst konzentriert arbeitet, kann erwarten, dass sich die Schüler konzentrieren. Nervosität des Dirigenten überträgt sich auf die Spieler.

#### **4.2.4. Pünktlichkeit**

Die Pünktlichkeit ist zwar ein allgemeines Lernziel in der Erziehungsarbeit, bildet aber in der Ensemblesbetätigung einen besonderen erzieherischen Schwerpunkt. Wenn viele Schüler zu spät zur Probe kommen, kann nicht pünktlich begonnen werden und jene, die rechtzeitig da waren, müssen auf die anderen warten. Das nächste Mal kommen noch mehr zu spät, weil ohnehin nicht pünktlich begonnen wird. Selbstverständlich hat der Probenleiter auch in diesem Punkt eine nicht zu unterschätzende Vorbildwirkung.

Auch der regelmäßige Probenbesuch gehört zu diesem Lernziel. Wenn ein Ensembleleiter toleriert, dass alle nur dann kommen, wenn sie Lust und Zeit dazu haben, wird das sehr bald ausgenutzt werden. Es sollte eine Selbstverständlichkeit für jedes Ensemblemitglied sein, dass es sich bei Verhinderung rechtzeitig beim Ensembleleiter entschuldigt oder sich, wie bei der Stadtkapelle, rechtzeitig vom Onlineplan austrägt.

#### **4.2.5. Zuverlässigkeit**

Zuverlässigkeit ist in jedem sozialen Verband wünschenswert und daher auch in einem Ensemble ein erstrebenswertes Lernziel. Der beste Musiker ist für die Gruppe wertlos, wenn sich die anderen Gruppenmitglieder nicht auf ihn verlassen können. Die gegenseitige Abhängigkeit ist so groß, dass sich jeder Schwachpunkt bezüglich Zuverlässigkeit sofort negativ auf den Erfolg des gesamten Ensembles auswirken würde. Außerdem werden Schüler oder auch Erwachsene mit mangelnder Zuverlässigkeit bei Kindern oder Jugendlichen rasch Nachahmer finden.

#### **4.2.6. Gemeinschaftsdenken**

Die Probenarbeit und gemeinsame Auftritte stärken den Zusammenhalt zwischen den Jungen untereinander und vertiefen auch das Verhältnis zwischen Schülern und Kapellmeister. Das Mitwirken in einem Ensemble fördert wie alle Tätigkeiten in einer Gruppe, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, die Entwicklung einer sozialen Integration. Durch repräsentative Auftritte innerhalb und außerhalb des Kapellenlebens identifizieren sich die Schüler mit der eigenen Musikkapelle.

Betriebe und Firmen suchen ihre Mitarbeiter vermehrt nach Auswahlkriterien, wie Teamfähigkeit gepaart mit Einbringen von individuellen Fähigkeiten aus. Ensemblesmusiker sind mit all diesen Fähigkeiten ausgestattet und daher von diesem Gesichtspunkt aus gesehen bestens für das Berufsleben gerüstet.

Ensemble-Musizieren, sei es in der Familie, in der Schule oder in der Laienmusik, fordert und fördert das Miteinander-Schaffen, das Voneinander-Lernen, das Aufeinander-Zugehen, das Füreinander-da-Sein in der gemeinsamen Verantwortung für das Gelingen des Ganzen.

#### **4.2.7. Verantwortung des Einzelnen**

Egoisten haben keinen Platz im Ensemble oder sie zerstören das soziale Gefüge der Gruppe. Die Schüler sollen und können aber auch nur im Ensemble die Fähigkeit erwerben, ihre persönlichen Intentionen dem Gesamtziel unterzuordnen. Unverbesserliche Solisten können durch den Druck der Gruppe sehr wohl dazu gebracht werden, ihre Fähigkeiten in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen.

Dazu gehört auch, dass ein Schüler aus Solidaritätsgründen einmal eine Stimme spielt, die für ihn eigentlich zu leicht ist, aber im Ensemble dringend gebraucht wird. Oder ein Schüler hilft in einem Ensemble aus, in dem er gar nicht eingeteilt ist, aber kurzfristig gebraucht wird.

Bei dem Einzelnen liegt die Verantwortung, sich im Hinblick auf das gemeinsame Ziel in ein Ensemble einzufügen. Der Ensembleleiter hat die Aufgabe, diesen Prozess zu fördern.

#### **4.2.8. Rücksichtnahme auf die Mitspieler**

In jedem Ensemble gibt es aus organisatorischen Gründen Altersunterschieden zwischen den Ensemblemitgliedern. In einer solchen Situation müssen die besseren auf die schwächeren Schüler Rücksicht nehmen und so lernen, ihre eigenen Zielsetzungen ein wenig zurückzustellen.

Der Ensembleleiter kann solche schwierigen Situationen vermeiden, wenn er die schwächeren Schüler früher zur Probe bittet und mit ihnen schwierige Stellen vorausübt. Auch die Ensembleliteratur kann dem Durchschnittsniveau des Ensembles angepasst werden, damit sich die leistungsstarken Schüler nicht zu sehr langweilen und die schwächeren Schüler nicht ständig überfordert sind.

Als Regel kann gelten: immer zum Leichterem hintendieren, im Schwierigkeitsgrad an der oberen Grenze des schwächsten Schülers und an der unteren hinsichtlich der Zumutbarkeit den Fortgeschrittensten gegenüber.

#### **4.2.9. Kameradschaft und Freundschaft**

Durch das gemeinsame Spiel in einem Ensemble können gleich wie beim Gruppenunterricht neue Freundschaften entstehen. Nicht nur der Klassenverband in der Pflichtschule, auch die Ensemblesätigkeit führt zu neuen sozialen Kontakten, aus denen eine Freundschaft entstehen kann. Aber auch schon bestehende Bekanntschaften können durch den regelmäßigen Kontakt in einem Ensemble gefestigt werden und zur Freundschaft wachsen. Auch das gemeinsam zu erreichende Ziel kann nur durch Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl erreicht werden.

#### **4.2.10. Kommunikation von Schülern unterschiedlichen Alters**

In einer Blasmusikkapelle spielen Jung und Alt gemeinsam. Daher können in einem Ensemble durchaus Musiker unterschiedlichen Alters aufeinander treffen. Nicht nur die musikalische Erwartungshaltung, sondern auch die gesamte Zugangsweise zu den Lerninhalten kann höchst unterschiedlich sein. Hier muss der Ensembleleiter behilflich sein und im Idealfall die gegenseitige Hilfestellung für Jung und Alt fördern.

#### **4.2.11. Konzentration**

Ensembleproben dauern meistens länger als eine Hauptfachunterrichtseinheit. Deshalb sind sie für die Steigerung der Konzentration besonders gut geeignet, abgesehen von der grundsätzlich positiven Auswirkung der Musikausübung auf die Konzentrationsfähigkeit.

#### **4.2.12. Durchhaltevermögen**

Durchhaltevermögen, eine der vielen wichtigen Eigenschaften von Musikern überhaupt, ist auch im Ensemble wichtig. Jeder Musiker muss solange durchhalten, bis der Ensembleleiter die Probe beendet. Ausdauer braucht man nicht nur beim Üben, sondern auch beim Proben.

#### **4.2.13. Kritik aufnehmen**

Zu den wichtigsten Aufgaben des Ensembleleiters gehört auch die Kritik, sowohl die positive als auch negative. Besonders nach Auftritten warten die Musiker spätestens bei der nächsten Probe auf die Meinung des Ensembleleiters. Am besten eignet sich dafür der Beginn einer Probe. Mit Lob soll man nie sparen, wenn es angebracht ist. Aber auch wenn die Leistung des

Ensembles einmal nicht so gut war, ist es die Aufgabe des Ensembleleiters, den Musikern dies mitzuteilen. Wenn Kritik mit einem Lob verbunden werden kann, wird sie eher angenommen.

Auch am Ende der Probe bietet sich die Gelegenheit das Ensemble zu loben. Jeder Musiker sollte mit einem zufriedenen Gefühl nach Hause gehen können, dann wird er das nächste Mal auch gerne wieder kommen.

## 5. Mein Profil

Christian Ranftl

**Alter:** 26.07.1990  
**Position:** Jugendreferent in der Stadtkapelle  
Bad Radkersburg  
**Musikinstrumente:** Klarinette  
**Hobbys:** Sport, Musik, kulturelle Besuche



Seit dem ersten Abschnitt des Jugendreferenten-Seminars Block Süd bin ich mit der Aufgabe betraut worden, mich mit einem Seminarprojekt auseinander zu setzen. Mir war von Anfang an klar, dass diese Projektarbeit sehr entscheidend für mein weiteres Leben sein kann.

Rasch entschied ich mich für das Thema „Soziale Komponenten in der Blasmusik“, da es für mich und für die Stadtkapelle Bad Radkersburg eventuelle Vorteile mit sich bringen würden.

Nach reichlichem Überlegen kam ich dann zum Entschluss, dass ich die Seminararbeit in verschiedene Teilbereiche gliedern werde, wie zum Beispiel Vorstellung der Stadtkapelle, Vorstellung der verschiedenen Musikgruppen der Stadtkapelle und das eigentliche Thema selbst: „Soziale Komponenten“.

Daraufhin arbeitete ich mit meinem Kapellmeister Mag. Günther Pendl verschiedene Themenbereiche, die wir für das Projekt wichtig fanden, heraus.

Ich wusste bereits zu Beginn, dass dieses Projekt sicher kein leichtes Unterfangen sein würde, doch ich traute es mir zu, diese Herausforderung anzunehmen.

Da mir die Seminararbeit persönlich sehr wichtig war, musste ich die Aufgaben mit größter Sorgfalt und Genauigkeit erledigen. Verschiedene Dinge, wie zum Beispiel die Vorstellung der einzelnen Gruppen, wurden sofort via Homepage an die Öffentlichkeit gebracht.

Ich hoffe, dass ich das Projekt zur Zufriedenheit meines Projektauftraggebers, Herrn Mag. Andreas Schaffer, beenden kann.

Meiner Meinung nach ist es mir ausgezeichnet gelungen.